

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0941
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	6
Frauen:	4
Männer:	2
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0941

Die Tarantel

Komödie in 3 Akten

von
Annelie Otten

Rollen für 4 Frauen und 2 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Vroni, Achim und ihre Tochter Hanna führen ein normales, zufriedenes Familienleben. Sohn, bzw. Bruder Max ist für ein Jahr in Australien.

Ein Einschreibebrief von Vronis verhasster Stiefschwester Renate trifft ein, und schon überschlagen sich die Ereignisse, denn ehe sie sich von der Ankündigung, dass der Stiefvater kommen wird, auch nur erholen können, steht er schon vor der Tür, im Gepäck eine Tasche mit verdächtig viel Geld. Sie setzen ihn vor die Tür. Aber da ist ja noch die Nachbarin Marga, die sofort Gefallen an Rudi findet und ihm ihre Zuckerlöffelsammlung zeigen will. Tochter Hanna geht wie geplant zur Party ihrer Freundin. Allerdings kommt es dort zu einer Prügelei, und sie wird von der Polizei zur Vernehmung geladen.

Völlig unangemeldet taucht Renate, die Tarantel, auf, weil sie plötzlich Angst hat, dass Rudi ihr Erbe verschleudern könnte. Die altjüngferliche Renate ist auf dem Weg zu ihrer Mutter nach Italien, die schon vor Jahrzehnten die Familie verlassen hatte.

Als Renate zurückkehrt, völlig desillusioniert, findet sie in Hanna eine verständnisvolle Freundin und Beraterin, die ihr aber auch deutlich die Meinung sagt.

Bühnenbild

Wohnzimmer mit angrenzender Küche.

Fenster und/oder Tür nach draußen.

Tür/Treppe, die zu den Schlafräumen führt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Auftritt

Darsteller: Vroni, Achim, Hanna, Marga, Rudi

Eltern und Tochter sitzen am Esstisch. Es gibt Eintopf.

Vroni: Was unser Max jetzt wohl macht?

Achim: Was soll er schon machen! In Australien ist es jetzt mitten in der Nacht. Er schläft.

Hanna: Na, hoffentlich allein.

Vroni: Hanna, benimm dich! Max ist ein ziemlich vernünftiger Junge, was man von dir nicht immer sagen kann.

Hanna: Das kann man von mir mit Sicherheit nicht sagen, denn... man staune... ich bin kein Junge, ich bin ein Mädchen.

Achim: Vielleicht hat er sich auch ein Känguru zum Kuschneln geholt.

Vroni: Oder er fühlt sich einsam...

Hanna: Dein Gejammer wegen Max geht einem wirklich auf den Geist. Er ist mal gerade drei Wochen weg. Und es kommen noch 49 Wochen. Wie sollen Papa und ich das aushalten?

Achim: Er schickt ja alle paar Tage eine Mail. Also wissen wir, dass es ihm gut geht.

Hanna: Aber wenn er mal drei Tage nicht schreibt, tut Mama, als wäre er verschollen.

Vroni: Bis jetzt waren wir eben noch nie getrennt.

Hanna: So ein Quatsch! Der durfte ja schon mit zwölf in irgendein Ferienlager, da durfte ich noch nicht mal alleine ins Schwimmbad!

Vroni: Hanna! Jetzt spinnst du aber! Als Max zwölf war, warst du neun, und natürlich warst du mit deinen Freundinnen im Schwimmbad!

Achim: Obwohl du geschwommen bist, als hättest du ein Leck.

Hanna: Was soll das denn heißen?

Achim: Nach fünf Metern hattest du so viel Wasser geschluckt, dass du abgesoffen wärest, wenn du nicht wie verrückt gestrampelt hättest, um den rettenden Rand zu erreichen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: Aber Max ist mit neun natürlich geschwommen wie ein Weltmeister, die alte Kaulquappe!

Vroni: Jetzt wirst du aber gehässig! Max ist immerhin dein großer Bruder und hat dir zusammen mit Papa das Schwimmen beigebracht.

Hanna: Ja klar! Er hat mir großzügigerweise seine abgeranzten Schwimmflügelchen vererbt und mir gezeigt, wie man unter Wasser pupst.

Es klopft ans Fenster (oder Terrassentür). Vroni öffnet den Fensterflügel.

Vroni: Hallo, Marga.

Marga im Trainingsanzug, eventuell ein Handtuch um den Hals geschlungen.

Marga: Oh, ihr esst gerade. Ich will nicht stören. Guten Appetit.

Vroni: Willst du auch einen Teller Eintopf? Ist noch genug da.

Marga: Um Himmels willen! Ich will gerade joggen, um ein paar Kalorien zum Teufel zu jagen.

Hanna: Tante Marga, du bist doch gar nicht dick.

Marga: Du müsstest mich mal sehen, wenn ich abends die Bauch-weg-Hüfte-weg-Hose ausziehe. Dagegen ist Cindy aus Marzahn eine Elfe, und ich bin die Fette aus Dingsda.

Sie winkt und läuft davon.

Vroni setzt sich wieder.

Vroni: Marga übertreibt wirklich! Für ihre sechzig plus sieht sie doch noch verdammt gut aus. Und als ehemalige Lehrerin konnte sie Max immer helfen, wenn er in der Schule Probleme hatte.

Hanna (stöhnt): Wobei wir wieder beim Thema wären.

Vroni: Immerhin hat Max sein Abitur sehr gut geschafft. Darum hatten wir ja auch nichts dagegen, dass er für ein Jahr nach Australien wollte.

Hanna: Darf ich auch nach Australien, wenn ich mit der Schule fertig bin?

Achim: Mal sehen! Dann streng dich mal an!

Hanna: Heute Abend gehe ich übrigens zu Tanja.

Vroni: Warum?

Hanna: Warum? Es ist Sonnabend. Und morgen ist Sonntag. Tanja macht ,ne kleine Fete.

Achim: Soso. Kleine Fete.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: Wer kommt denn da so?

Hanna: Mama! Wer soll schon kommen! Die üblichen Verdächtigen. Taschendiebe, Sittenstrolche, Rauschgiftsüchtige, Sprayer...

Vroni: Ist dieser Nico auch dabei?

Hanna: Ja, natürlich. Er ist mein aktueller Freund, das weißt du doch!

Achim: Aktueller Freund! Das hört sich ja nach Bäumchen-wechsel-dich an.

Hanna: Ich bin siebzehn. Ich sehe nicht gerade scheiße aus. Also habe ich einen Freund. Das muss doch nicht heißen, dass ich Nico auch mal heirate. Wenn ein noch besserer kommt, dann nehm ich den.

Vroni: Kind! Diese Einstellung hast du aber nicht von uns.

Hanna räumt die Teller zusammen, bringt sie raus.

Achim: Ganz schön kesse Lippe, unsere Kleine!

Vroni: Kann man wohl sagen. Dieser Nico scheint mir aber auch nicht der richtige zu sein. Wie der sich auf unserem Sofa rumgelümmelt hat, als er mal hier war.

Hanna kommt mit einer Puddingschüssel zurück.

Hanna: Hmmm! Karamellpudding. Klasse, Mama.

Sie füllt den Pudding für alle in Schälchen.

Vroni: Also, dieser Nico...

Achim: Themenwechsel! Vronilein, der Pudding schmeckt einfach toll!

Hanna: Ja, find ich auch. Geht aber ohne Umwege auf die Hüften, Mama. Wenn du den öfter machst, kannst du mit Tante Marga mitjoggen.

Achim: Na na!

Hanna: Bei dir landet er auf dem Bauch.

Achim: Hey, sag nichts gegen meinen Waschbrettbauch. Für einen 50-jährigen ist der doch noch ansehnlich, oder Vroni?

Vroni und Hanna kichern.

Es klingelt. Vroni geht, kommt mit einem Brief zurück, den sie neugierig betrachtet.

Vroni: Ein Einschreiben von Renate.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Achim: Sag nicht, der ist von deiner heißgeliebten Halbschwester...

Vroni: Genau von der!

Hanna: Von Renate, Tante Tarantel? Ihr habt euch doch seit hundert Jahren nicht mehr gesehen.

Vroni: Das kann nichts Gutes bedeuten, wenn diese Oberzicke mir schreibt. Und dann noch per Einschreiben. Außerdem... Sie ist nicht meine Schwester, nicht mal meine Halbschwester, bestenfalls meine Stiefschwester. Was soll denn das?!

Achim: Vroni, mach den Brief einfach auf, lies ihn, und dann verbrenn ihn.

Vroni: Aber...

Hanna: Hör auf Papa! Mach ihn auf!

Vroni holt den Brief aus dem Umschlag und liest ihn vor.

Vroni:

Liebe Veronika!

Liebe Veronika!!! Diese falsche Schlange!

Du wirst dich wundern, dass ich dir schreibe.

Und ob ich mich wundere!

Aber es muss sein. Mein Vater, was ja, wie du hoffentlich nicht vergessen hast, dein Stiefvater ist,...

Mein Gott, die kann immer noch keine Grammatik! Also...

Mein Vater, was ja, wie du hoffentlich nicht vergessen hast, dein Stiefvater ist, muss für eine Weile untergebracht werden. Und da bist nur du mir eingefallen. Ich werde für ein paar Wochen nicht zu Hause sein. Also nimm ihn so lange auf und kümmer dich um ihn. Deine Schwester Renate.

Deine Schwester Renate! Ich fasse es nicht! Die will was von mir, und da ist sie plötzlich meine Schwester!

Hanna: Aber irgendwie ist sie doch tatsächlich deine Schwester.

Vroni: Pah, dass ich nicht lache! Als mein Vater, mein richtiger, mein lieblicher Vater tödlich verunglückt ist, war ich gerade fünf. Zwei oder drei Jahre später hat meine Mutter, Gott hab sie selig, sich in diesen Rudolf verliebt.

Achim: Aber du mochtest den Rudi doch ganz gern.

Vroni: Der war ja auch nicht übel. Seine Frau war ihm auf Nimmerwiederschen mit einem Italiener durchgebrannt. Und Rudi stand da mit seiner Renate.

Hanna: Die war älter als du, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: Die war vier Jahre älter, hat mich aber behandelt, als wäre sie meine Gouvernante. Ständig musste ich nach ihrer Pfeife tanzen. Und wenn meine Mutter oder ihr Vater nicht geguckt haben, hat sie mich in den Hintern gekniffen.

Hanna: Schäbiger Charakter!

Vroni: Kann man wohl sagen. Und das schärfste war ja, dass sie dafür gesorgt hat, dass ich immer als das schwarze Schaf dastand.

Ahmt die Stimme von Renate nach. Erregt sich beim Reden immer mehr.

Vroni: Veronika hat wieder Mist gebaut. Die gute Vase ist kaputt. Alle Topfplanzen sind tot, weil Veronika sie kurz über der Erde abgeschnitten hat. Ach Gottchen, der Duschvorhang ist eingerissen. Hat Veronika wohl ihre neue Bastelschere ausprobiert.

Ich glaube, Veronika hat in China angerufen. Die hat einfach immer und immer wieder alle Knöpfe am Telefon gedrückt.

Veronika hat den Milchtopf vom Herd gerissen. Die ist aber auch so was von ungeschickt.

Achim: Beruhige dich, Schatz! Lass die alten Geschichten da, wo sie hingehören, auf dem Müll. Was will die Tarantel eigentlich? Wir sollen ihren Vater aufnehmen? Wie kommt sie denn auf die Schnapsidee?

Hanna: Ist dieser Rudi denn nun mein Opa oder nicht?

Vroni: Natürlich nicht! Moment, was schreibt sie? ...muss für eine Weile untergebracht werden. Ich werde für ein paar Wochen nicht zu Hause sein. Typisch! Keine Erklärung! Sie gibt nur die Anweisungen.

Achim: Womöglich ist der Alte inzwischen ein Pflegefall, und sie will ihn abschieben.

Hanna: Wie alt ist dieser Rudolf denn?

Vroni: Lass mich rechnen. Der müsste so etwa 70 sein, vielleicht auch noch etwas älter.

Hanna: Also ein alter Tattergreis.

Achim: Was willst du tun, Vroni? Willst du der Tarantel schreiben? Oder überhaupt nicht reagieren?

Vroni: Das wäre vielleicht das Beste, so tun, als wäre der Brief nie angekommen. Aber... das war ein Einschreiben. Die Tarantel weiß genau, dass ich ihn bekommen haben muss. Vielleicht schreibe ich auch zurück, aber Klartext, aber so was von Klartext...

Es klingelt.

Achim: Hanna, gehst du mal?

Hanna geht. Vroni und Achim räumen den Tisch ab.

Hanna kommt zurück, hinter ihr Marga, verschwitzt, aber strahlend.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marga: Vroni, ich schon wieder, deine liebste Nachbarin! Und ich habe eine Überraschung für dich!

Sie schiebt einen älteren Mann rein. Cowboyhut, Lederjacke, verwegen umgebundener Schal. Einen uralten Koffer in der Hand. Über der Schulter eine Umhängetasche.

Marga: Dieser junge Mann hat euer Haus gesucht. Er sagt, er wäre ein Verwandter. Upps, stimmt das etwa nicht? Ihr guckt wie verschreckte Erdmännchen. Tschüss denn, ich muss erst mal duschen und mich wiegen.

Marga verschwindet.

Vroni, Achim und Hanna sind sprachlos.

Rudi: Kinder, da bin ich! Vroni, lass dich an mein Herz drücken. Meine kleine Rotznase! Bist ja kaum älter geworden. Siehst aus wie deine Mama, als ich mich in sie verliebt habe.

Schnappt sich die verduzt-entsetzte Vroni.
Achim geht dazwischen.

Achim: Nun mal langsam mit den jungen Pferden! Wir haben doch gerade erst den Brief von der Tarant... deiner Tochter Renate bekommen.

Rudi: Von der Tarantel, was angeblich meine Tochter ist. Ich hab's nicht mehr ausgehalten. Bin einfach einen Tag früher gekommen. Stört euch doch nicht, oder?

Vroni schnauft durch, lässt sich auf einen Stuhl fallen.

Rudi: Hier riecht's gut. Ich sag nur Lafer-Lichter-Lecker! Mein Magen knurrt wie ein Eisbär in der Karibik.

Hanna (lacht): Es ist noch Suppe da! Mach ich eben warm, oder Mama?

Vroni nickt erschöpft.

Achim: Wieso stehst du einfach so vor unserer Tür? Wir haben dich nicht eingeladen.

Rudi: Renate hat euch doch angerufen. Sie hat gesagt, ihr freut euch, wenn ich euch besuche. Und weil sie so überdreht war, hab ich mich in mein Auto gesetzt und bin eben etwas früher gekommen als geplant. Hat sie euch etwa gar nicht angerufen?

Achim: Nein, hat sie nicht. Gerade eben haben wir einen Brief per Einschreiben gekriegt, in dem sie verlangt, dass wir dich für eine Weile aufnehmen.

Rudi: Dieses Biest! Entschuldigt! Ich werde selbstverständlich in ein Hotel gehen. Ich kann ja gar nicht verlangen, dass ihr...

Hanna: Die Suppe ist heiß! Onkel...Herr...Rudi, setz dich! Und zieh endlich deine Jacke aus. Und gib mal deinen Hut her, oder willst du gleich wieder vom Hofreiten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna schaut in die betretenen Gesichter.

Achim: So ist es! Er will vom Hof reiten.

Vroni rappelt sich auf.

Vroni: Setz dich, Rudi. Wo die Suppe jetzt schon mal heiß ist...

Rudi setzt sich zögernd. Hanna setzt sich zu ihm.

Hanna: Komm, iss! Und dann erzählst du uns, was passiert ist, und warum du wie eine Fata Morgana hier auftauchst.

Rudi: Danke. Aber die Fata Morgana wird sich trotzdem gleich ein Hotel suchen. Ich habe ja nicht geahnt, dass Renate euch so im Unklaren gelassen hat. Wo gibt es denn hier ein Hotel?

Achim (ganz kühl): Unsere Straße rechts runter, dann links in die Hauptstraße, die erste wieder links, da ist der Gasthof Zur Linde. Preiswert, sauber, gut.

Rudi: Das mache ich. Ehrlich gesagt, ich bin ziemlich erschöpft. Wenn ihr einverstanden seid, komme ich morgen noch einmal bei euch vorbei und erkläre euch alles. Und dann seid ihr mich wieder los.

Hanna: Aber das Zimmer von Max ist...

Vroni: So machen wir das.

Hanna: Ich fahre mit dir zur Linde, Onkel Rudi. Zurück kann ich laufen, ist ja nicht weit.

Rudi: Nett von dir, Hanna. Du bist doch Hanna, nicht wahr? Aber du kannst einfach Rudi zu mir sagen. Ich bin ja gar nicht dein Onkel.

Hanna: Zu Tante Marga sage ich auch Tante, obwohl sie gar nicht meine Tante ist. Aber zu der habe ich schon Tante gesagt, als ich noch ein Baby war.

Achim: Wenn man vom Teufel spricht...

Marga klopft an die Scheibe. Vroni öffnet.

Marga: Ich wollte nur sehen, ob alles in Ordnung ist. Euer Überraschungsgast scheint ja wie eine Bombe eingeschlagen zu sein.
Hallo, junger Mann, schmeckt's?

Rudi: Vielen Dank, schöne Frau! Aber das wird hier wohl nur eine Stippvisite. Gleich gehe ich in den Gasthof Zur Linde, und morgen fahre ich zurück.

Marga wirft fragende Blicke zu Vroni und Achim.

Marga: Muss ich das verstehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: Marga, das ist mein Stiefvater, zu dem ich seit Jahren keinen Kontakt mehr habe.

Rudi: Um genau zu sein, seit dem Tod deiner Mutter.

Vielen Dank für die Suppe. War besser als alles, was Renate je zustande gebracht hat. Ich werde jetzt zum Hotel gehen, und wenn ich darf, komme ich morgen noch einmal wieder und erkläre euch alles.

Achim: Gut.

Rudi: Also dann...

Rudi nimmt seinen Koffer und geht hinaus. Hanna folgt ihm kopfschüttelnd. Die Schultertasche bleibt liegen.
Marga kommt ins Zimmer.

Marga: Vroni, was war das denn für eine Vorstellung? Was hat dieser Mann euch getan? Warum behandelt ihr ihn so? Ihn in die abgewrackte Linde schicken! Da hättet ihr ihm genauso gut im Vorgarten ein Zelt aufbauen können.

Vroni bricht in Tränen aus.

Achim: Der wollte sich bei uns einnisten. Hat seit dem Tod ihrer Mutter keinen Kontakt zu ihr gehabt und will sich jetzt bei uns einnisten. So ein Schlawiner!

Vroni: Ich kann das nicht glauben. Da kann nur die Tarantel dahinterstecken. Rudi war wirklich immer gut zu mir. Und zu meiner Mutter auch. Nur seine Tochter Renate hat immer gegen uns intrigiert.

Marga: Ach, guck mal! Er hat seine Tasche vergessen. Ich kann sie ihm ja in den Gasthof zur morschen Linde bringen.

Achim: Interessant! Sigmund Freud sagt, wenn man irgendwo was liegenlässt, will man wiederkommen. Das hat der Bursche sich so gedacht!
Gucken wir doch mal, ob da Sachen drin sind, die er im Hotel braucht.

Vroni: Aber du kannst doch nicht einfach...

Achim: Doch, kann ich.

Er öffnet die Tasche und erstarrt.

Achim: Oh, mein Gott!

Marga: Was ist? Seine Pornosammlung?

Marga schaut in die Tasche. Vroni guckt ebenfalls. Schlägt die Hände vor den Mund.

Marga: Hat der eine Bank ausgeraubt? Das sind ja mindestens... Puh, soviel Geld habe ich noch nie im Leben gesehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna kommt zurück. Achim macht schnell die Tasche zu.

Hanna: So, Rudi ist in der Linde. Den habt ihr ja hübsch hässlich vom Acker gejagt. Der hätte doch in Max Zimmer schlafen können. So unfreundlich habe ich euch noch nie erlebt. Das war echt krass. Ich verstehe euch nicht. Ich zieh mich jetzt um und gehe zu Tanja.

Vroni: Zu Tanja?

Hanna: Ja, Party, schon vergessen?

Vroni: So früh?

Hanna: Nico und ich wollen ihr noch ein bisschen bei den Vorbereitungen helfen. Musikanlage und so.

Hanna verschwindet in ihr Zimmer.

Achim: Könnte das Falschgeld sein?

Marga: Du meinst, euer Rudi hätte im Kopiershop...

Vroni: Das ist doch alles Unsinn. Rudi mag manchmal ein Schlitzohr sein. Aber der würde nie und nimmer eine Bank ausrauben oder Falschgeld herstellen.

Achim: Na, der Knabe hat uns aber morgen einiges zu erklären.

Hanna kommt, aufgebrezelt. Vor dem Haus hupt es.

Hanna: Holla, die Waldfee! Nico ist pünktlich! Also, tschüss zusammen!

Achim, Vroni und Marga stellen sich vor die Tasche und sagen im Chor:

Viel Spaß!

Hanna wundert sich etwas, geht aber.
Die drei beugen sich wieder über die Tasche.

Marga: Euer Rudi, ein Mann mit Überraschungen. Nichtsdestotrotz, ich gehe jetzt rüber und kümmere mich um meinen Garten. Der dämliche Maulwurf hat meine ganzen Erdbeerpflanzen unterwühlt. Und heute Abend guck ich Wetten-dass. Wetten, dass euer Rudi euch morgen alles verklickern kann?

Achim: Sag doch nicht immer **euer** Rudi!

Vroni: Schlaf gut, Marga! Nach Wetten-dass, meine ich natürlich. Wir gucken noch mal eben in den Computer, ob Max geschrieben hat, und dann werden wir es uns auch ein bisschen gemütlich machen.
Tschüss!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

2. Auftritt

Darsteller: Vroni, Achim, Hanna, Rudi, Marga

Am nächsten Morgen
Achim und Vroni beim Frühstück.

Achim: Hanna ist noch im Bett?

Vroni: Ich habe sie gegen zwei Uhr heute Nacht gehört. Obwohl sie sich bemüht hat, leise zu sein.

Achim: Du konntest nicht gut schlafen, oder?

Vroni: Ich musste die ganze Zeit an Rudi denken. Was will der hier? Und was hat das viele Geld zu bedeuten? Banküberfall oder Falschgeld ist Quatsch. So was macht Rudi nicht.

Achim: Wie wär's mit Erpressung? Fällt das auch unter „so was macht Rudi nicht“?

Vroni: Achim! Wen sollte Rudi denn erpressen, und warum? Fang nicht an zu spinnen! Nachher behauptest du noch, er hätte den Wellensittich vom Bürgermeister entführt! Könnte es nicht sein, dass er schlicht und ergreifend im Lotto gewonnen hat?

Achim: Im Lotto! Schlicht und ergreifend! Ausgerechnet Rudi, einer von Millionen von Lottospielern! Spielt der überhaupt Lotto?

Vroni: Ich weiß es nicht. Aber vorstellen könnte ich es mir. Ein kleiner Spieler steckte schon immer in ihm. Früher hat er sich regelmäßig zum Skat mit Freunden getroffen. Die haben auch um Geld gespielt, beziehungsweise um die nächste Runde Bier. Und einmal war er sogar in einem Spielcasino. Ich kann mich gut daran erinnern, weil meine Mutter stinksauer war. Rudi hatte dreihundert Mark verspielt und war sooo klein mit Hut, als er nach Hause kam.

Achim: Aber hier geht es um Tausende, wenn nicht um Zehntausende, und nicht um Kleingeld.

Vroni: Also doch Lotto? Ich weiß ja auch nicht...

Hanna kommt verwuschelt und im Nachtzeug, in offensichtlich mieser Laune an den Tisch.

Achim: Das kann nicht meine Tochter sein!

Hanna: Lass mich in Ruhe!

Vroni: War die Party blöd?

Hanna: Die Party nicht, aber Tanja und Nico.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: Was ist passiert?

Hanna: Na gut, erzähl ich es eben. Ihr erfahrt es ja doch. In diesem Kaff spricht sich sowieso alles in Schallgeschwindigkeit herum.

Erst war alles gut. Musik war gut. Tanjas Mutter und wir hatten Gemüsesnacks und Dips gemacht, wie immer. Und wir haben Cocktails gemixt.

Vroni: Tanjas Eltern sind Vegetarier, oder?

Hanna: Genau. Gesund, bis dir das Gras aus den Ohren wächst.

Achim: Gras! Ihr habt doch wohl nicht gekiff't?

Hanna: Nein, ich mein doch richtiges Gras, also in Wahrheit Möhrchen und Gürkchen und Blumenköhlchen, so was halt.

Vroni: Und dann?

Hanna: Dann musste ich mal aufs Klo. Und da stehen Nico und Tanja in der Garderobenecke im Flur und knutschen wie die Bekloppten und befummeln sich an Stellen...das wollt ihr nicht wissen.

Vroni: Ach, mein armes Mädchen.

Hanna: Das Schlimmste kommt ja noch. Kevin musste auch aufs Klo.

Achim: Wer ist Kevin?

Hanna: Tanjas Freund.

Achim: Und was hat der gesagt?

Hanna: Gesagt? Der hat Nico eins in die Fresse gegeben, und schon war die schönste Prügelei im Gange. Kevin ist Kickboxer. Da könnt ihr euch vorstellen, was Nico einstecken musste. Geschieht ihm recht, diesem Fremdgänger.

Vroni: Waren Tanjas Eltern denn nicht zu Hause?

Hanna: Nee, die gehen immer ins Kino, wenn Tanja Party macht. Und dann hat einer von den Schwachmaten die Bullen angerufen.

Achim: Lass mich raten! Dann kam mit Blaulicht und Tatütata ein Streifenwagen und hat die Streithähne getrennt.

Hanna: Schlimmer! Die haben einen Krankenwagen gerufen, und der hat Nico ins Krankenhaus gebracht. Nur weil er Nasenbluten hatte. Und weil Kevin immer noch getobt hat, haben sie ihn mit Handschellen *fixiert*, an die Heizung gekettet. Und dann kamen Tanjas Eltern nach Hause.

Achim: ...und haben den Schock ihres Lebens gekriegt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: Kann man so sagen. Außerdem war der Flur mit den vielen kleinen Schuhschränken und dem Schnickschnack obendrauf ein Trümmerhaufen.

Vroni: Ach du lieber Himmel! Und was nun?

Hanna: Morgen müssen wir alle zur Polizei und eine Aussage machen.

Achim: Bravo! Das habt ihr ja fein hingekriegt.

Hanna: Was heißt *ihr*? Nico ist doch selbst schuld, dass Kevin ihm die Fresse poliert hat.

Vroni: Hanna! Rede nicht so ordinär!

Das Telefon läutet.

Vroni: Ob das die Polizei ist? Vielleicht hat Nico doch schlimmere Verletzungen, wo dieser Kevin Boxer ist...

Hanna: Kickboxer.

Vroni nimmt das Telefon.

Vroni: Ja, bitte?

Ach, Rudi, du bist es. Nein, das macht nichts. Wir stehen auch sonntags immer ziemlich früh auf.

Ja, ist gut. Bis dann!

Achim: Der hat uns jetzt auch noch gefehlt! Wann will er kommen?

Vroni: In einer halben Stunde schon, damit er sich rechtzeitig auf den Weg nach Hause machen kann. Hanna, du gehst am besten erst mal duschen.

Achim: Ja, mach dich salonfähig für Rudi, den Rätselhaften.

Hanna: Hä? Was habt ihr nur gegen den? Der ist doch ein netter alter Knacker.

Sie verschwindet.

Achim: Netter alter Knacker! Womöglich ein Tresorknacker. Netter alter Tresorknacker.

Vroni schüttelt den Kopf. Achim steht auf.

Achim: Ich geh mal an den Computer. Vielleicht hat Max geschrieben.

Vroni: Oh ja, mach das. Und sag mir gleich Bescheid, wenn eine Mail gekommen ist.

Sie räumt den Tisch ab.

Dann betrachtet sie nachdenklich Rudis Tasche mit dem Geld, öffnet sie und guckt noch einmal staunend hinein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Telefon. Vroni zuckt zusammen.

Vroni: Ach, Marga. Ob der Rudi nachher kommt? Ja, allerdings. Er hat gerade angerufen. Ja, die Tasche mit dem vielen Geld ist auch noch hier. Nein, er hat gar nicht danach gefragt. Wie bitte? Du findest Rudi attraktiv?

Sie macht die Tasche wieder zu.
Achim ruft von oben.

Achim: Alles okay bei Max. Er ist jetzt auf dem Weg nach Tasmanien.

Vroni: Nein, Marga, das war Achim. Er sagt, Max ist auf dem Weg nach Tasmanien. Nein, Marga, da gibt es keine Vampire. Du meinst Transsilvanien. Das gehört nicht zu Australien. Das ist in Siebenbürgen, in Rumänien.

Vroni ist leicht genervt.

Vroni: Entschuldige, Marga, aber ich muss jetzt Schluss machen. Rudi wird bald hier sein. Ja, du hast Recht, Rudi ist sympathisch und hat bestimmt nichts Böses getan. Ja, klar!

Es klingelt. Achim kommt wieder ins Zimmer, lässt Rudi herein. Rudi hat einen großen Blumenstrauß.

Rudi: Guten Morgen, Vroni. Für dich.

Vroni: Danke, Rudi. Hast du schon gefrühstückt?

Achim verdreht die Augen und holt eine Vase, in die er lieblos die Blumen stopft.

Rudi: Ja, vielen Dank, im Hotel. Ich möchte euch eben erklären, weshalb ich hier so unverhofft aufgetaucht bin, und dann seid ihr mich auch gleich wieder los.

Er sieht seine Geldtasche.

Rudi: Tja, die hatte ich in der Eile liegenlassen. Habt ihr mal reingeguckt?

Vroni: Wir... wir...

Achim: Ja, haben wir. Hätte ja sein können, dass da was drin ist, was du im Hotel brauchst. Hast du das Hotel bezahlt?

Rudi (lacht): Selbstverständlich. Ich habe ja auch noch ein ganz normales Portemonnaie, und eine Kreditkarte habe ich auch noch.

Was habt ihr gedacht, als ihr die Kohle gesehen habt? Der Rudi kooperiert mit der Mafia oder hat sich als Heiratsschwindler bei reichen Witwen eingeschlichen oder die Kollekte im Kölner Dom geplündert?

Vroni: Naja, so ähnliche Gedanken sind uns schon gekommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Achim: Du wirst uns sicherlich hier und jetzt erklären, wie du an so viel Geld kommst. Wir haben nämlich wenig Lust, plötzlich die Kripo auf dem Hals zu haben.

Rudi: Also gut. Bringen wir Licht ins Dunkel. Da wir ja, dank der lieben Renate, lange keinen Kontakt hatten, könnt ihr auch nicht wissen, dass ich, seit ich Rentner bin, ein leidenschaftlicher und, wie ich von mir selbst behaupten darf, ein exzellenter Pokerspieler geworden bin. Vor ein paar Wochen fand im Casino Baden bei Wien die Europameisterschaft... Der langen Rede kurzer Sinn, ich hatte einen Royal Flush, das ist eine Straße vom Ass an abwärts in einer Farbe. Ihr müsst wissen, das ist das höchste aller möglichen Blätter.

Achim: Und du hast gewonnen? Die Europameisterschaft im Pokern? Das kann nicht dein Ernst sein.

Rudi: So ist es aber. Bei **dem** Blatt... Das Glück saß eben auf meinem Schoß. Ich habe dreißigtausend Euro kassiert.

Achim: Schön für dich. Ich hoffe, die Geschichte stimmt auch!

Rudi: Mein lieber Achim. Ich verstehe ja, dass du skeptisch bist. Aber es war wirklich so.

Vroni: Gut, der Punkt wäre geklärt.

Hanna kommt, und gleichzeitig klingelt es. Hanna winkt Rudi zu und öffnet.

Hanna: Tante Marga! Komm rein.

Marga: Guten Morgen, meine Lieben. Guten Morgen, Rudi. Gut geschlafen in der morschen, verkorksten Linde? Hast du deinen Zaster vermisst? Ist das Schwarzgeld oder Selbstgedrucktes?

Achim: Was für ein Glück, dass du so zurückhaltend und nicht neugierig bist, Marga! Aber damit du wieder ruhig schlafen kannst, Rudi hat das Geld beim Pokern gewonnen.

Marga: Beim Pokern! Das ist ja toll!

Vroni: Stört es dich, Rudi, wenn Marga hier ist? Ich meine, wenn du uns erzählst, wieso du plötzlich bei uns vor der Tür stehst...

Hanna: Nur falls du überlegst, ob du Ja oder Nein sagst, Rudi... Mama würde ihr morgen sowieso alles haarklein erzählen.

Rudi: Mich stört gar nichts mehr.

Vroni: Na, dann leg los.

Rudi: Vroni, alles hängt mit Renate zusammen.

Hanna: Die Tarantel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rudi: Ganz genau, die Tarantel. Wir wohnen immer noch im selben Haus, in dem ich auch mit Vronis lieber Mutter und dir, Vroni, gelebt habe. Renate wohnt in der unteren Etage, ich oben. Ich konnte Renate nicht vor die Tür setzen.

Vroni: Natürlich nicht. Sie ist immerhin deine Tochter. Und ihre Mutter ist ja schon vor Jahrzehnten durchgebrannt und hat sich einen Dreck um sie gekümmert.

Rudi: Ich war dauernd auf Montage, wenig zu Hause, und Maria war eine ziemlich temperamentvolle Italienerin.

Marga: Maria ist Renates Mutter, richtig?

Rudi: Ja. Bei einer Reise zu ihrer Familie in Italien lernte sie einen Luigi kennen. Ich habe zuerst gar nichts davon mitbekommen. Und dann war sie weg. Von einem Tag auf den anderen. Und ich stand da mit Renate, dem Satansbraten.

Hanna: War sie wirklich so schwierig?

Rudi: Es wurde immer schlimmer. Sie war unausstehlich. Vroni, deine Mutter hatte eine Engelsgeduld, aber Renate war...

Vroni: Sie war falsch und verlogen. Mich hat sie gepiesackt, bis ich in Tränen ausgebrochen bin. Erst dann war sie zufrieden.

Marga: Dumme Frage, Rudi. Bist du immer noch mit dieser Maria verheiratet?

Rudi: Auf dem Papier ja. Aber das wird sich bald ändern. Vor einiger Zeit hat Renate einen Brief von ihr bekommen. Und ein zweiter Brief war an mich adressiert.

Hanna: Ist die noch ganz dicht? Nach so langer Zeit?

Rudi: Also, um es kurz zu machen. Renate ist gar nicht meine Tochter, sondern stammt aus irgendeiner kurzen Affäre, die sie hatte, als ich mal wieder auf Montage und sie in Italien war. Ihr Vater heißt Silvio, war damals verheiratet und hatte selbst schon zwei Kinder, ein charmanter Schweinehund, wie sie schreibt. Maria selbst lebt inzwischen allein, ihr Luigi ist verstorben, hat ihr aber wohl etwas Geld hinterlassen aus merkwürdigen, obskuren Geschäften.

Marga: Mafia?

Rudi: Vielleicht. Auf jeden Fall will Maria ihre Tochter wiedersehen und hat sie zu einer Mittelmeerkreuzfahrt eingeladen.

Vroni: Wie schön für sie! Und warum will sie, dass wir dich in der Zeit ihrer Abwesenheit aufnehmen? Hat sie Angst, dass du verhungerst?

Rudi: Das bestimmt nicht. Sie hat Angst, dass ich hinter ihrem Rücken und ohne dass sie sich einmischen kann, mein Haus verkaufe.

Marga: Hast du das denn vor?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rudi: Ich habe öfter davon gesprochen.

Vroni: Und warum willst du das tun?

Rudi: Erstens weil das Zusammenleben mit Renate wirklich einer Wohngemeinschaft mit einer Tarantel gleichkommt, und zweitens weil ich gerne noch was von der Welt sehen will. Mir geht es doch noch richtig gut. Also dachte ich, ich kaufe mir ein schönes Wohnmobil und fahre einfach los.

Marga: Wunderbar, Rudi. Nimmst du mich mit?

Alle lachen. Rudi gibt Marga einen Handkuss.

Vroni: Wie ging es denn nun weiter mit Renate und dir? Ihr hattet also die Briefe von Maria bekommen und habt erfahren, dass du gar nicht Renates Vater bist.

Rudi: Renate war völlig aus dem Häuschen. Dass ihre Mutter sie im Stich gelassen hatte, war schlagartig vergessen. Sie zeigte mir ein Foto, das Maria ihr geschickt hatte. Eine schneeweiße Villa am Meer, Swimmingpool, Palmen, pompöse Gartenmöbel und Liegestühle, und Maria steht neben einem knallroten Ferrari.

Hanna: Nicht schlecht.

Rudi: Renate fing sofort an, italienisch zu lernen. Wenn wir uns über den Weg liefen, hörte ich nur noch: buongiorno, buonasera, buon appetito, madre mio...

Vroni: Und was hat Maria dir geschrieben?

Rudi: Nicht der Rede wert! Dumme Ausreden, kein Wort des Bedauerns, dass sie mich in dem Glauben gelassen hat, Renate sei meine Tochter, und dass sie einfach abgehauen ist. Und was dieses Foto angeht, Maria war in der Villa Haushälterin, nicht Hausherrin.

Marga: Ach was! Und Renate glaubt ...?

Rudi: Ich lass sie in dem Glauben, bis ihr selbst die Augen aufgehen. Sie hat es wirklich nicht besser verdient. Als sie den Brief von ihrer Mutter und das Foto in den Händen hatte und wusste, dass ich gar nicht ihr leiblicher Vater bin, hat sie sich aufgespielt wie eine Comtessa, die ihren Haussklaven herumkommandiert.

Achim: Eines verstehe ich aber nicht, Rudi. Du willst dein Haus verkaufen, und Renate an die Luft setzen. Hab ich das richtig verstanden?

Rudi: Wahrscheinlich mache ich das so. Ich bin ja jetzt völlig ungebunden und kann machen, was ich will, oder?

Achim: Und warum kommst du zu uns? Durch deinen Coup beim Pokern hast du doch Geld genug, um dir in einer schicken Gegend ein schönes Hotel zu suchen, wenn Renate dir so auf den Sack geht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: Achim!!!

Rudi: Renate hat steif und fest behauptet, sie hätte mit euch telefoniert und ihr hättet mich eingeladen. Entschuldigt, wahrscheinlich hätte ich euch selbst anrufen müssen, um mich zu vergewissern. Ich weiß doch, wie verlogen Renate sein kann.

Vroni: Naja, wenn du schon mal hier bist...

Rudi: Nein, nein, ich mache mich gleich auf den Weg, und ihr seid mich wieder los. Ich muss nur noch meinen Koffer holen. Der steht noch in der Linde.

Marga: Ich begleite dich, Rudi.

Rudi: Also, meine Lieben, nichts für ungut. Vielleicht darf ich euch irgendwann mal besuchen, wenn sich alles geklärt und geregelt hat?

Vroni: Auf jeden Fall, Rudi. Und wenn möglich, halt uns über deine Pläne auf dem Laufenden. Gute Fahrt!

Rudi umarmt Vroni, gibt Achim die Hand, umarmt Hanna, nimmt seine Geldtasche und geht mit Marga hinaus.

Vroni: Marga ist ja komisch. Wieso will sie ihn noch ins Hotel begleiten?

Hanna: Hast du nicht gesehen, wie sie ihn immer angehimmelt hat? Wenn sie auch eine alte Schachtel ist, im Herzen ist Tante Marga noch ziemlich frisch, und ich glaube, sie hat sich verknallt.

Vroni: Kind, wie du immer redest!

Achim: Ich werde mal googeln. Vielleicht kriege ich raus, ob Rudi tatsächlich das Geld beim Pokern gewonnen hat. Europameister im Pokern! Der kann uns ja Gott-weiß-was erzählen.

Hanna: Und ich werde mal Matze anrufen. Vielleicht weiß der, was mit Nico los ist.

Achim: Wer, zum Teufel, ist jetzt schon wieder Matze?

Hanna: Der hat mich gestern Nacht nach Hause gebracht. Der ist ein guter Freund von Nico, und sollte Nico an Nasenbluten krepirt sein, dann weiß der das als Erster.

Vroni: Meine Nerven! Meine Nerven! Das Theater mit der Polizei steht uns ja auch noch bevor.

Vroni räumt auf. Achim geht raus.
Hanna telefoniert.

Hanna: Hey, Matze, Hanna hier. Sag mal, pennst du noch? Du hörst dich an wie Mister Baldrian persönlich!

Sie lacht laut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: Das wusste ich gar nicht. Du heißt Matze von Matratze, und in Wirklichkeit heißt du Paul? Krass! Ich wollte dich nur fragen, ob du was von Nico gehört hast. Ist der noch im Krankenhaus? Wann hast du mit seinen Eltern gesprochen? Die haben dich heute morgen um sieben angerufen? Um sieben? Und was ist nun? Ach, ein eisgekühlter Lappen und das Nasenbluten war vorbei! Na toll! Er schläft jetzt? Na, ruhe sanft, alte Knalltüte! Nein, ich meine doch nicht dich! Aber du kannst jetzt auch weiterschlafen. Bis bald, Matze.

Hanna will das Telefon zurückstellen, da klingelt es.

Hanna: Ja? Ach, du bist es, Tante Marga.

Vroni kommt rein, hört zu.

Hanna: Hast du Rudi nett verabschiedet? Wie bitte? Du zeigst ihm gerade deine Zuckerlöffelsammlung? Er ist also noch nicht nach Hause gefahren? Au weia, Tante Marga! Was werden meine verklemmten Eltern dazu bloß sagen! ... Mama steht neben mir. Sag es ihr selbst.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Die Tarantel" von Annelie Otten*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de